Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 25 (1959)

Heft: 1-2

Artikel: Einige Gedanken über die Führung und Organisation der Ls. Trp.

Autor: Klunge

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-363802

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einige Gedanken über die Führung und Organisation der Ls. Trp.

Oberst i. Gst. Klunge, Bern

Nachstehende Gedanken mögen als Diskussionsgrundlage für die Führung und die Organisation der Ls. Trp. dienen. Sie entsprechen keiner offiziellen Stellungnahme oder Auffassung. Sie dürfen nicht als abgeschlossene, vollständige Studie gelten, da verschiedene der aufgeworfenen Probleme einer gründlichen Untersuchung bedürfen, so z. B. im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Bestände an Kader und Mannschaften oder an Motorfahrzeugen. Was hier über das Ls. Bat. gesagt wird, gilt sinngemäss für die selbständige Ls. Kp.

1. Stab Ls. Bat.

Ein Stab hat, kurz gesagt, eine dreifache Aufgabe zu lösen:

1.1. Er muss dem Kdt. die nötigen Unterlagen für seine Beurteilung der Lage und seine Entschlussfassung verschaffen.

1.2. Er muss den Entscheid des Kdt. in Befehle umarbeiten und dafür sorgen, dass alle Mittel dem erstrebten Ziel entsprechend eingesetzt werden.

1.3. Er muss für das Leben und die Erhaltung der Kampftüchtigkeit besorgt sein (Mun., Mat., San., Vpf. Dienst usw.).

Die heutige Organisation des Bat. Stabes enthält alle im Hinblick auf diese Aufgaben notwendigen Dienstchefs bis auf einen sehr wichtigen, sogar wesentlichen, nämlich auf den Nachrichtenoffizier.

Der Nof. ist eben derjenige Führungsgehilfe, welcher für die Beschaffung der Nachrichten, deren Auswertung und für die notwendigen taktischen Kommandoverbindungen verantwortlich sein muss. Der Tf. Of. *kann* diese Aufgaben nicht übernehmen. Er ist ein Techniker, welcher die Verantwortung für den technischen Einsatz der Mittel und für die Ausbildung der Verbindungsspezialisten zu tragen hat.

Die Schaffung des Postens eines Nof. in einem Bat. Stab ist unbedingt notwendig, und zwar nicht nur im örtlichen Ls. Bat., sondern noch viel mehr im regionalen Ls. Bat.

Es drängt sich eine weitere Bemerkung zu diesem Problem der Nachrichtenbeschaffung auf. Der Kdt. eines Ls. Bat. sollte auch über 2—3 überzählige, besonders ausgebildete Offiziere verfügen, welche als Vrb. Of. zum Ortschef, allenfalls zu einem andern Ls. Bat. und zum Kdt. der Ter. Reg., eingesetzt werden können.

2. Die Führung des Ls. Bat.

Um führen zu können, muss der Kdt. über eigene Mittel verfügen, welche ihm gestatten, seinen Einfluss geltend zu machen und ein Schwergewicht zu bilden.

Unsere Bat. Kdt. verfügen über drei, vier oder mehr Ls. Kp., nach dem gleichen Typ organisiert, aber über keine eigenen Mittel. Sie können damit wohl eine Konzentration von gleichwertigen Einheiten erzielen, aber kein Schwergewicht im Sinne der Führung.

Um diese Führung zu ermöglichen — sie ist im Kampfe gegen die Folgen einer Bombardierung wie auf dem Schlachtfeld selbst unentbehrlich — würde ich die Schaffung einer *Stabskompagnie* mit etwa folgender Organisation begrüssen:

2.1. *1 Kdt. der Stabskp. mit seiner Dienstgruppe* für die eigentliche Führung und Verwaltung dieser Einheit. Für den Einsatz könnten die verschiedenen Züge der Stabskp. selbständig eingesetzt oder einer Ls. Kp. unterstellt werden. Weitere Einzelheiten über die Aufgaben des Kp. Kdt. und der Dienstgruppe erübrigen sich vorderhand.

2.2. *1 Nachrichten-Zug,* bestehend aus:
— den Beob. für die Bat. Beob. P.;
— der Na. Gr.;
— den notwendigen Büro und Tf. Ord.;
— den Tf. und Fk. Sdt. des Bat.

2.3. *1 Wasser-Transport-Zug,* bestehend aus Leuten und Mitteln, um das Wasser für zwei Kp. auf einer Entfernung von etwa 600 m ab Wasserbezugsort befördern zu können. Dies würde dem Ls. Bat. gestatten, auf rund doppelte Distanztiefe zu retten. Diesem Zug sollten selbstverständlich künstliche Wasserbecken zugeteilt werden, welche einfach und rasch aufgestellt werden könnten.

2.4. *1 San. Zug* mit einem Bestand von etwa 25 Mann und 2—3 San. Motfz. Dieser Zug würde dem Bat. Az. gestatten, auch im San. Dienst einen Schwerpunkt zu bilden, kritische Lagen zu meistern und raschere Evakuationen durchzuführen.

2.5. *1 Motf. Zug* mit einem Bestand von etwa 12 Motfz. Dieser Zug würde dem Bat. Kdt. ermöglichen, 1—2 Kp. vollständig zu motorisieren, ohne andere Einheiten schwächen zu müssen. Dieser Zug könnte aber auch den Transport von Baumaterial vornehmen oder ganz allgemein als Transportreserve für die vielen Aufgaben, die sich im Katastrophenfall stellen werden, dem Bat. Kdt. zur Verfügung stehen.

3. Die Organisation des Ls. Bat.

Wenn wir dem Bat. Kdt. Führungsmittel geben, dann müssen wir dafür sorgen, dass er wirklich führen kann und nicht überlastet wird.

Ich glaube, dass die direkte Unterstellung von vier, fünf oder sechs Einheiten gleichen Typs unter einen Kdt. zu viel ist. Ich würde eher eine Lösung begrüssen, die eine einheitliche Organisation aller Ls. Bat. vorsehen würde, und zwar:

1 Bat. Stab,
1 Stabskp.,
3 Ls. Kp.

So hätten wir einen Verband, der verhältnismässig leicht zu führen wäre und beweglich bleiben könnte. Dem Bat. Kdt. wäre ein Einsatzraum zugewiesen, in dem er den nötigen Ueberblick noch haben könnte.

4. Oertliche und regionale Ls. Trp.

In einer künftigen Organisation werden wir wohl den Städten die heute zugeteilten Ls. Trp. belassen müssen, dies sowohl aus militärischen als auch aus politischen Gründen.

Man kann sich fragen, ob zwei oder mehr Ls. Bat. einer Stadt zugewiesen werden können, ohne dass sie miteinander militärisch zusammengefasst werden. Ich glaube, dass in allen Ortschaften mit zwei oder mehr Ls. Bat. *Ls. Rgt.* gebildet werden sollten. Das scheint mir sowohl in taktischer als auch in ausbildungstechnischer Hinsicht nicht nur wünschenswert, sondern geradezu unentbehrlich zu sein. Wie weit andere örtliche Ls. Trp. für die Ausbildung im Rgt. Verband zusammengefasst werden müssen, wäre noch abzuklären. Meines Erachtens ist eine solche Zusammenfassung vom ausbildungstechnischen Standpunkt aus ebenfalls notwendig.

Der Kdt. eines Ls. Rgt. mit örtlich gebundenen Ls. Bat. und Kp. könnte im Kriegs-Mobilmachungsfall die Funktionen des Ls. Of. des betr. Ter. Kr. ohne weiteres mitübernehmen.

Wenn man die Ls. Bat. zu je einer Stabskp. und drei Ls. Kp. organisiert, könnten die regionalen Ls. Bat. ohne nennenswerte Bestandeserhöhung der Ls. Trp. verstärkt werden, indem Kp. der heutigen Ls. Bat. zu vier, fünf oder sechs Ls. Kp. frei würden. Es wäre so möglich, pro Ter. Zo. *ein Ls. Rgt.* zu je drei Ls. Bat. zu bilden.

Diese Ausführungen sind — das sei nochmals betont — als ein Diskussionsbeitrag zu verstehen; sie geben kein Rezept, sondern wollen nur Hinweise vermitteln für allfällige künftige Möglichkeiten.

FACHDIENSTE

Die pneumatischen Werkzeuge der Luftschutz-Truppe *(Fortsetzung)*

Von Major Luisier, Ing. bei A+L, Bern

C. Der Bohrhammer BH 11

Einführung

Die Unentbehrlichkeit des Bohrhammers als Rettungswerkzeug ist unbestritten. In der Tat kommt es oft vor, dass das Leben der infolge einer Bombardierung eingeschlossenen Leute wegen Mangel an Sauerstoff gefährdet ist. Ein durch die Wand oder den Boden des Schutzraumes hindurch mit dem Bohrhammer gemachtes Loch wird die Zuführung von Luft, wenn es auch Pressluft vom Kompressor ist, ermöglichen. Ferner wird in vielen Fällen die Beseitigung von Hindernissen, die den Rettungsweg sperren, den Einsatz von Sprengstoffen erfordern. Da letztere eine viel grössere Wirkung aufweisen, wenn sie als eingeschlossene Ladung verwendet werden, so erweist der Bohrhammer in der Anfertigung der nötigen Bohrlöcher kostbare Dienste.

Steuervorgang

Der Steuervorgang des Bohrhammers BH 11 umfasst zwei Takte: den Rückhub- und den Schlaghubtakt. Jeder Takt lässt sich in zwei Phasen zerlegen.

Der Rückhubtakt (Fig. 1)

1. Phase: *Druckluftzufuhr in den unteren Zylinderraum.* Ueber den Einlasskanal (21) gelangt die Pressluft durch die drei zwischen Zylinder (15) und Stulpventil (26) gebildeten Schlitze (27) in die beiden Rückhubkanäle (22) und von dort in den unteren Zylinderraum (23). Da der Auspuffkanal (19) offen steht, ist der sich anfänglich auf die Stirnfläche des Kolbens (28) ausübende Druck wesentlich kleiner als der Druck im unteren Zylinderraum, wodurch der Kolben nach oben getrieben wird.

2. Phase: *Aussetzen der Druckluftzufuhr in den untern Zylinderraum*
Auf seinem Weg nach dem obern Zylinderraum (24) schliesst der Kolben (28) den Auspuffkanal (19), wodurch die Kompression im obern Zylinderraum (24) steigt; dann öffnet er ihn, wodurch der Druck im Rückhubkanal und im unteren Zylinderraum stark sinkt. Der Druck im obern Zylinderraum wirkt auf die obere Fläche des Stulpventils, stösst dasselbe